

Raume Frankfurt/M. seit 36 Jahren, versucht in diesem Büchlein die ihm wichtigst erscheinenden Fragenkomplexe des gesamten „Kirchenvolkes“ anlässlich der für 1972 geplanten, deutschen Nationalsynode in geordneter Form darzustellen, in der Hoffnung, daß trotz der Bedenken für oder wider, nach aufreibendem Tauziehen zwischen Konservativen und Progressiven, die nötigen klärenden und zeitgerechten Entscheidungen dabei nicht ausbleiben würden. Es ist unsere Christenpflicht, und dieses Werk hat die Absicht mitzuhelfen, Gründe und Ziele aufzudecken, dem gegenwärtigen Chaos entgegenzuwirken, allzu große Ängstlichkeit oder tolle Verwegenheit hinter uns lassend, zu gangbaren Wegen zu gelangen, denn ständiges Wachsen und Werden allein garantiert den gesunden Fortbestand unserer Kirche.

Unter den meistbetonten Begriffen finden sich: die *Wahrheit*, das stets neue Suchen und Fragen nach ihr; *Aufrichtigkeit*, volle *Meinungs- und Gewissensfreiheit* mit einer guten Portion „*Vorschuß an Vertrauen*“ bei Diskussionen, wo auch „unbequeme Frager oder Zweifler“, dagegen ja keine Heuchler, zu Worte kommen sollten. Jede Art von kirchlicher *Verkündigung* schließe vitales Interesse und Lernwilligkeit gegenüber der Öffentlichkeit ein, öffne sich für anschließenden Gedankenaustausch und sei allgemeinverständlich, in der „*Sprache der Gegenwart*“ gehalten. Der Autor entwirft auch ein *neues Berufsideal* für Ordinierte sowie für die immer dringender gebrauchten *Laien Helfer*, mit besonders großer Nachfrage nach qualifizierten Führungskräften und Elitegruppen. Angeschnitten wird auch das Problem der *Liturgiereform*, deren moderne Formen sich teilweise bereits durchsetzten, teilweise noch im Experimentierstadium stecken, jedoch alle auf eine Sinnvertiefung, Vitalisierung und Aktualisierung sakralen Inhalts hinzielen dürften.

In seinem Schlußwort vergleicht Vf. das kirchliche Leben mit einem *Mobile*. „Beständig müssen sich Freiheit und Autorität, Altes und Neues, Gesetz und Willkür die Waage halten.“

Salzburg

Gottfried Griesl

ROMBOLD GÜNTER (Hg.), *Kirchen für die Zukunft bauen*. Beiträge zum neuen Kirchenverständnis. (Theologie konkret, hg. v. F. Klostermann/N. Greinacher.) (223 S. mit Plänen und 14 Abb.) Herder, Wien 1969. Kart., lam. S 120.—, DM/sfr 19.50.

Bei einer Tagung machte vor Jahren ein führender Kirchenarchitekt die Bemerkung, es sei das Schicksal aller Bauvorhaben, daß dann, wenn sie nach langem Bemühen und manchem Scheitern schließlich gelingen würden, um den an sie anfänglich gestellten Anforderungen zu entsprechen, sich die Ver-

hältnisse schon längst grundlegend geändert hätten.

Nach diesem Ausspruch käme die Architektur immer wieder zu spät, dem gegenwärtigen Leben richtig dienen zu können.

Bei einem immer rascheren Strukturwechsel in der gesellschaftlichen Entwicklung wird man dann leicht die Architektur, so wie man sie bisher verstanden hat, überhaupt in Frage stellen und lieber von einem „Bauen als Prozeß“ reden und für diesen werben.

Zu einer gründlichen Orientierung in dieser Lage wollen und können die in diesem Buch von Rombold gesammelten Beiträge verschiedener maßgeblicher Autoren verhelfen. Die Artikel sind ein Niederschlag von Architekturtagungen, die 1966 und 1967 in Puchberg bei Wels stattgefunden haben, vermehrt durch Abhandlungen aus den „Christlichen Kunstblättern“ und dem „Hochland“. Theologen, Architekten, ein Soziologe, Maler, Bildhauer behandeln die Probleme jeweils aus ihrer Sicht, und es ist nur natürlich, daß dabei verschiedene Meinungen vertreten werden. Gerade dieser Umstand macht aber die Lektüre des Buches interessant und zwingt den Leser die Argumente abzuwägen, um zu einem persönlichen Urteil zu finden und einen vertretbaren Standpunkt zu erringen.

Wenn in einem Beitrag davon die Rede ist, daß nur in der Beteiligung aller am Planen eines Bauvorhabens, für welche dieses gilt, die Gewähr für eine zufriedenstellende Lösung liegt, dann wendet sich das Buch, dem der Hg. Gedanken über das Sakrale und Profane und eine übersichtliche Zusammenfassung der wesentlichen Gesichtspunkte der Diskussion mitgegeben hat, nicht nur an Theologen.

Die Beiträge ordnen sich sinngemäß um den Artikel von H. Kahlefeld: „Die Gestalt der Eucharistie“, bedenken „Gesellschaft und christliche Gemeinde“ (E. Bodzenta), den „Strukturwandel der Kirche heute und morgen“ (N. Greinacher), „Pastorale, soziologische und städtebauliche Probleme“ (H. Widtmann) um schließlich die praktischen Möglichkeiten nach verschiedener Auffassung zu zeigen: „Einfache Kirchen“ (H. Muck), „Variable Kirchen“ (L. Kallmeyer), „Kirchen als Prozeß“ (O. Uhl). W. M. Förderer wirbt für ein bloß kirchliches Bauen im Gegensatz zu modernen „Kirchen“-Bauten. J. Spalt verweist auf echte Impulse für den Kirchenbau, während der Bildhauer A. Schilling und der Wiener Maler E. Fuchs von ihrer Arbeit her Beiträge zum Thema des Buches bringen.

Kurzbiographien der Autoren beschließen die wertvolle Reihe maßgeblicher Stellungnahmen zur Problematik kirchlichen Bauens heute und morgen. Die 16 Bildseiten wollen insbesondere den zusammenfassenden Artikel des Hg. illustrieren.

Ottensheim

Alfred Stifter